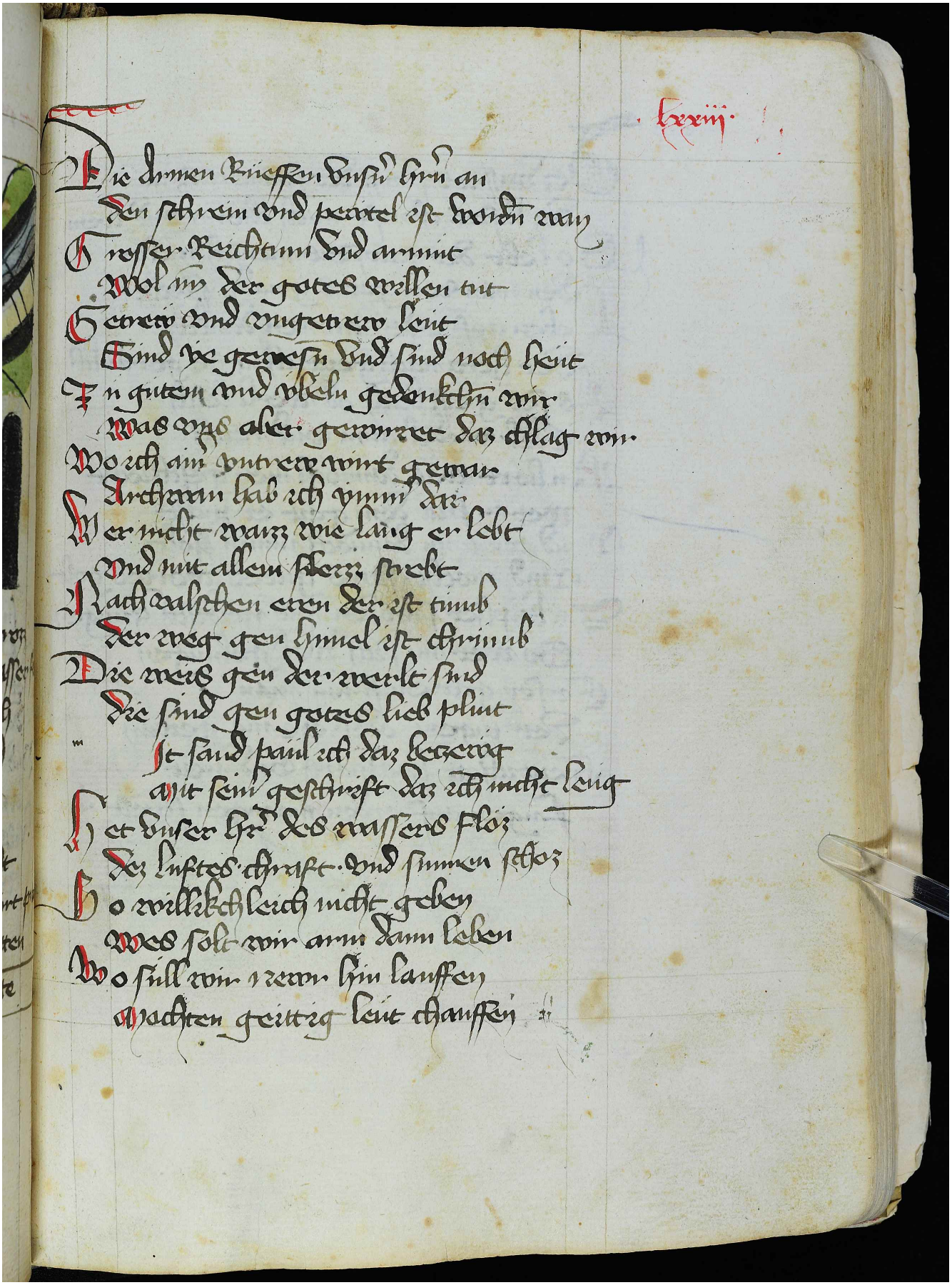
Quelle: http://manuscripta.at/?ID=29574
Copyright: Innsbruck, Universitäts- und Landesbibliothek Tirol (ULBT)



lxxiij

Die armen Kriegen dusu hrn an
den schrein und peutel est kronen man
Grosser Reichtum und armut
Wol im der gotes wellen tut
Gerew und ungerew leut
Sind ye gewesen und sind noch heut
In guten und vbeln gedenkchen wir
Was uns aber gewinnet das schlag wir
Wo ich am untrew wirt gewar
Archwan hab ich ymm dar
Wer nicht waiz wie lang er lebt
Und mit allem sherz strebt
Nach valschen eren der est timb
Der weg gen himel est schrimb
Die weis gen der werlt sind
Die sind gen gotes lich plint
Ist sand paul ich daz bezeug
Mit sein gestrift daz ich nicht leug
Het dusser hrn des wassers flöz
Des luftes schraft und summen schöz
So wellich leich nicht geben
Wes solt wir arm dann leben
Wo sull wir werm hin lauffen
Machten greitzig leut chauffen